

Rezept 6.5.04

## COMEDY & KABARETT IN ALLEN FACETTEN

„Sachen zum Lachen“: Benefiz-Gala mit Bülent Ceylan, Arnim Töpel und den „Twotones“ im Mußbacher Herrenhof

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANNEGRET RIES

► Es war ein Kontrastprogramm, das den Besuchern der Benefiz-Gala für die Neustadter Tagesbegegnungsstätte „Lichtblick“ am Dienstag im Herrenhof geboten wurde. „Sachen zum Lachen“ war das Motto des Abend, und zum Lachen gab es im Lauf des rund dreistündigen Programms jede Menge – das allerdings auf höchst unterschiedlichem Niveau.

Da war zum einen die feine, hinter-sinnige Ironie eines Arnim Töpel, zum anderen der oft sehr vordergründige Klamauk des Duos „Twotones“ und irgendwo dazwischen die Comedy von Bülent Ceylan, der bei seinen Darbietungen gekonnt eher vordergründige Comedy-Elemente mit Hintergründig-Ironischem verbindet. Anklang beim Publikum fanden alle Künstler des Abends, jeder auf seine Art. Eine Ausnahme war jener Besucher, der lautstark protestierte, als Ceylan eine gelungene Papst-Parodie auf die Bühne brachte. Wie gut diese tatsächlich war, zeigte eben gerade jene Reaktion des Besuchers.

Ceylan muss so etwas wie eine multiple Persönlichkeit sein, nicht nur

dass er in so verschiedene Rollen wie den Mannheimer „Prolo“ Harald und den Türken-Macho Hassan schlüpfen kann, er schafft es auch gleichzeitig, der türkische Verkäufer im Billig-Matratzen-Geschäft und der deutsche Käufer zu sein und dann auch noch das Verkaufsgespräch der beiden zu führen – zur Freude des begeisterten Publikums. Ceylan agiert dabei mit enormen Temperament und ebenso viel Spielfreude in den einzelnen Rollen, er bedient mit der Ausgestaltung seiner Personen gängige Klischees und führt diese gerade dadurch kräftig ad absurdum.

Seiner Heimatstadt „Mannem“ gilt natürlich die besondere Vorliebe des Comedians. Die Eigenheiten der „Mannemer“, die „Sproch“ und vor allem die „Mannemer Türken“, das sind Themen, die bei Bülent Ceylan immer wieder auftauchen.

Während Ceylan eine Vorliebe für das Laute hat, bevorzugt Arnim Töpel die leisen Töne. In seinen Liedern befasst er sich auf sanft-ironische, äußerst treffende Art mit dem Zeitgeist, mit menschlichen Verhaltensweisen und Beziehungen. Und ebenso wie Ceylan widmet auch er sich dem Kurpfälzischen, allerdings mit deutlich iro-

nischer Distanz.

Bei Töpel passt alles hervorragend zusammen, die meist getragenen Melodien der Lieder, die Texte, seine schöne Stimme, das Klavierspiel und seine unaufdringliche, aber wirkungsvolle Art des Auftritts.

So unterschiedlich die Künstler der Benefiz-Gala waren, so hatten sie doch eines gemeinsam, sie bezogen das Publikum mit ein, verstanden es die Zuhörer zu beschäftigen und sie dazu zu bringen, teils „ganz schön blöde Sachen“ zu machen. Sei es, dass sie bei Töpel lautstark „Irgendwie sind wir alle kleine Ärsche“ anstimmten oder dass die Herren der Schöpfung beim Auftritt der „Twotones“ lautstark „Männer sind's nicht, doch sie haben's besser“ mitsangen.

Und bei all der guten Unterhaltung tat man so ganz nebenbei auch noch etwas Gutes, denn der Erlös des Abends ist für die Renovierung der Küche im „Lichtblick“ bestimmt. Zusätzlich gab es auch noch Spenden, nämlich 8000 Euro von der Schröder-Stiftung, 1500 Euro vom Verein der Niederländer in Neustadt und die Kurzbähr-Stiftung wird den Erlös des Abends auch noch verdoppeln. Durch das Programm führte Ernst Ohmer.



Blödeln für einen guten Zweck: Die „Twotones“ Anna Krämer und Rainer Klundt.

—FOTO: LINZMEIER-MEHN